

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 38 (1967)

Nachruf: Kaufmann Walter Dürst : 1891-1966
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahrelang war Dr. Haemmerli der einzige Zahnarzt im Bezirk. Später arbeitete er mit einem Assistenten und einem Techniker und konnte auch so die große Arbeitslast kaum bewältigen. Im August 1914 hatte er vorübergehend die Praxis schließen und als Artillerieoffizier einrücken müssen.

Schöne Ferienerlebnisse und herrliche Bergwanderungen brachten dem Naturfreund Abwechslung und Erholung. Zwei Kinder brachten Freude, und als später der Sohn sich zum Studium der Zahnheilkunde entschloß und so die Mitarbeit und spätere Weiterführung der Praxis gegeben war, freuten sich die Eltern. Nach 48jähriger Tätigkeit, im 73. Altersjahr, übergab er die Praxis dem Sohne. Er konnte sich jetzt nach seinem erfüllten Arbeitspensum an seinen Enkelkindern freuen und 1960 im Kreise seiner Familie gesund und froh die goldene Hochzeit feiern.

Nach dem 80. Jahr wollte das Herz nicht mehr so recht mitmachen; er erholte sich wieder, später folgten neue Störungen, und am 26. April entschließt er ohne längeres Leiden. Ein vorbildlicher Familienvater, ein tüchtiger Fachmann, ein fest verwurzelter Lenzburger, den seine Stadt nicht so bald vergessen wird, hat seinen Lauf beendet.

-er

Kaufmann Walter Dürst (1891-1966)

Ende September 1965 gab Kaufmann W. Dürst seine Hutfabrik am Lenzburger Postplatz auf, da sich das Alter zusehends stärker bemerkbar machte. Wer hätte aber damals gedacht, daß Walter Dürst schon nach acht Monaten das Leben auf unserer Erde abschließen müßte!

Der Verstorbene zeichnete sich durch drei Eigenschaften aus: die Militärfreundlichkeit, die Kameradschaft und das große Interesse an kulturellen Dingen. Darüber hinaus war er ein Patriot durch und durch und konnte den Glarner nicht verleugnen. Vor allem aus der Militärdienstzeit besaß er einen ganzen Stock Kameraden, mit denen er sehr eng, ja freundschaftlich verbunden war. Man schätzte an ihm den Humor und die Fröhlichkeit, wie sie auch in den von ihm verfaßten Reminiszenzen eines alten Handelsreisenden in den «Lenzburger Neujahrsblättern 1966» so schön zum Ausdruck kommen. Walter Dürst war ein Gesellschafter, in dessen Kreis man gerne verweilte. Dann konnte er in köstlicher Weise Erinnerungen aus der Militärdienstzeit und aus dem alten Lenzburg hervorkramen.

Es war nicht so selbstverständlich, daß der aus Diesbach stammende Glarner so stark mit unserem Städtchen verwuchs. Dafür hatte aber schon sein Urgroßvater gesorgt, der im Jahre 1840 sich in Lenzburg niedergelassen hatte, um an der Rathausgasse ein Detailgeschäft in Merceriewaren und Stoffen, speziell Glarner Produkten, zu eröffnen. Seine beiden Großsöhne verkauften dieses Geschäft, das nach verschiedenen Handänderungen schließlich an die heutige Firma Stuber gelangte. Sie selber führten die alte Firma als Engrosgeschäft in Mercerie und Mode-waren weiter, zuerst noch in der Rathausgasse – im mittleren der drei Häuser –, dann im Parterre des Försterhauses am Kronenplatz. Die Entwicklung des Geschäftes war weiter derart, daß im Jahre 1903 ein Neubau am Postplatz notwendig wurde. Die Übernahme der Firma durch den Verstorbenen erfolgte 1922. Unter ihm nahm das Hutwarengeschäft W. A. Dürst weiterhin einen beachtlichen Aufschwung. In diesem wurden nicht nur Hüte angefertigt, sondern außerdem noch für den Engros-Verkauf Fertigfabrikate in Garnituren, Hutfournituren und Mercerie-waren, zum größten Teil ausländischer Herkunft, bezogen. Walter Dürst bereiste die Kundschaft selber und war daher in vielen Gegenden unseres Landes wohlbekannt. Er bekam dank seines leutseligen Wesens rasch Kontakt mit den Käufern.

Mit Walter Dürst hat eine stadtbekannte Persönlichkeit, die nicht wenig zum Ansehen des Gemeinwesens beigetragen hat, für immer Abschied genommen. Die vielen Kunden, Kameraden und Freunde werden ihn nicht so rasch vergessen.

-ir

Alt Bezirksamtmann Arnold Rohr (1887-1966)

Der in seinem 80. Lebensjahr verstorbene Arnold Rohr war ein Mann, der sich um die Öffentlichkeit verdient gemacht hat.

Er hat von 1934 bis 1955 die aargauische Regierung im Bezirk Lenzburg auf das beste vertreten. Fünfmal haben ihm die Stimmbürger ihr Vertrauen geschenkt, nachdem er während mehreren Jahren das verantwortungsvolle Amt des Bezirksverwalters versehen hatte. Von Natur ein eher stiller und bescheidener Mann, wußte er im Freundeskreis sich zu erwärmen und fand großes Gefallen an echter Fröhlichkeit. Mit dankbarem Schmunzeln erzählte er dann etwa aus seiner Amtszeit als junger Amtsschreiber unter Bezirksamtmann Oberst Franz Marti vom Eichberg, dem Vater unserer verehrten Aargauer Dichterin Sophie Häggerli-Marti: Die Staatsgehälter waren karg, vier Buben mußten